

W. (auch s. u. bei Wurzbach): über 30 Messen; Kirchenmusik aller Art; Symphonien; Ouvertüren; Orgelwerke; Klaviertrio; Klavierwerke; Lieder, etc.

L.: *Harmonia, Vasárnap Ujság*, 14. 12. 1884; *Bernsdorf-Schladebach; Fétis; Szinnyi; Wurzbach* (mit W. bis ca. 1866); *J. Ság, Magyar zenészeti Lex.*, 1879; *A. Zelliger, Esztergom-vármegyei írók*, 1888; *Mitt. Csaba Szabó, Budapest, Ungarn.* (V. Vavrinec)

Seyller Otto, Techniker. Geb. Linz (OÖ), 20. 1. 1866; gest. Graz (Stmk.), 3. 3. 1949. Nach Absolv. seines Stud. war S. in leitender Stellung im Staatsbaudienst v. a. in Tirol mit Projektierung und Trassierung von Straßenbauten unter kompliziertesten Verhältnissen eingesetzt, u. a. beim Bau der Vintschgauer Reichsstraße am „Altenzoll“ zwischen Landeck und Prutz, bei der Falzaregostraße mit Felsdurchbrüchen am Berg Crepa oder der Querung der Loggia di Falzarego. 1903 wurde S. Leiter des Stadtbauamtes Leoben und errichtete die neue Volks- und Hauptschule; 1904 ao. Prof., 1908 o. Prof. für Darstellende Geometrie und Baukde. an der Montanist. Hochschule in Leoben, wobei er sich bes. mit der Statik der Baukonstruktionen beschäftigte. S. verband v. a. die theoret.-wiss. Lehre mit der Praxis des Bau- und Hüttenwesens. 1913–15 Rektor, 1922 HR, 1934 i. R. mit Verleihung des Großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österr.

W.: Die Hänge- und Sprengwerke und ihre Einflußlinien, 1913; Die Einflußlinien der Tragwerke, 1914; etc.

L.: *Kürschner, Gel.Kal.*, 1925–35; *Montanist. Rundschau* 26, 1934, H. 6; *Berg- u. Hüttenmänn. Monatshe.* 94, 1949, S. 127f. (mit Bild); *Mitt. Lieselotte Jontes, Leoben, Stmk.* (M. Martischinig)

Seyrer Ignaz, Archivar und Buchbinder. Geb. Meran, Tirol (Merano/Meran, Italien), 27. 8. 1816; gest. ebd., 28. 8. 1899. Sohn eines Glasermeisters. S. verbrachte seine Jugend in Meran; anschließend führten ihn seine Lehr- und Wanderjahre als Buchbinder 1839–44 nach München und später nach Köln. Bis 1871 übte er in Meran das Buchbindergewerbe aus, ehe er in städt. Dienste trat. Er wurde mit der Betreuung des Stadtarchivs betraut, zudem oblag ihm auch das Dienstbotenmeldewesen. Obwohl Autodidakt, hat sich S. insbes. um die Neuordnung der Bestände des Stadtarchivs, die er 1881 in vollkommen ungeordnetem Zustand übernommen hatte, bleibende Verdienste erworben. Mit Hilfe P. Cölestins Stampfers, des Verf. einer Meraner Stadtgeschichte, erstellte er einen neuen, handgeschriebenen Kat. mit fast 10.000 verzeichneten Schriftstücken, darunter 900

Pergamenturkunden. Zudem trat S. als aktives Mitgl. bei den Meraner Volksschauspielen hervor und war weiters Lt. der Meraner Stadtgarde sowie Angehöriger der dortigen Freiwilligen Feuerwehr.

L.: *Meraner Ztg., Der Burggräfler*, 30. 8. 1899; *W. Duschek, in: Der Schlern* 61, 1987, S. 495f.; *Archivio storico, Meran/Merano, Italien.* (Ch. Haidacher)

Seyrl Franz, Politiker, Großgrundbesitzer und Beamter. Geb. Linz (OÖ), 17. 4. 1805; gest. Schloß Seewalchen am Attersee (OÖ), 29. 12. 1888; röm.-kath. Sohn eines Beamten, der 1816 mittellos verstarb, Vater von Rudolf S. (s. u.). S. stud. 1819–23 am polytechn. Inst. in Wien (1821–23 Techn. Abt.), war bis 1826 als Adjunkt im Vermessungsamt, danach bei der Oö. Landesbaudion. als Kunstpraktikant tätig, 1835–45 Kreising. in Ried im Innkreis. Obwohl vorerst nicht sehr begütert, gelang es ihm in den folgenden Jahren, einerseits durch seine Heirat mit Rosina Wiesinger (geb. 11. 4. 1811; gest. 1867), der Tochter eines vermögenden Linzer Gastwirts, andererseits durch Erbschaften zum Großgrundbesitzer zu avancieren; so erwarb er 1836 die Herrschaft Starhemberg bei Haag am Hausruck, 1883 den Amthof in Seewalchen. Im Mai 1848 erfolgte seine Berufung in den Landtag, im selben Jahr in das Verordnetenkollegium; 1849 Beisitzer bei der Grundentlastungs-Landeskomm., 1851 auf Anweisung des Ministers des Postens entbunden. S., der vehement für die Rechte der Grundbesitzer eintrat, ersuchte in der Folge – veranlaßt durch den neoabsolutist. Regierungskurs, der durch Statthalter Eduard Frh. v. Bach (s. d.) vertreten wurde – im Juni 1852 um seine Enthebung vom Landeskollegium. 1850–52, 1861–63 und 1865–71 Linzer Gmd.rat. Mit seiner steten Kritik am Statthalter, v. a. an dessen finanzieller Gebahrung, hatte S. maßgeblich Anteil an der Abdankung Bachs 1862. Ab 1861 gehörte S. als liberaler Abg. wieder dem oö. Landtag an, ab 1870 als Vertreter des Großgrundbesitzes; 1861–71 Mitgl. des oö. Landesausschusses, ab 1871 Landeshptm.-Stellv. S. entfremdete sich im Laufe der Jahre seinen Gesinnungsgenossen immer mehr, was 1871 zum offenen Bruch führte, und es gelang ihm nicht mehr, bei den folgenden Landtagswahlen zu reüssieren. S., der immer wieder als Kritiker der Regierungsbehörden in Erscheinung trat, war 1850 auch Mitbegründer und Mitarbeiter des „Oberösterreichischen Gemeinde-Blatts“. In polit. Belangen galt sein Hauptaugenmerk v. a.